

GESUNDHEITSPOLITIK

Mehr Luft für Budgets

Kliniken halten Politiker-Pläne für eine Neuregelung der Krankenhausfinanzierung für unzulänglich.

6

Strategien gegen Ärztemangel

Bei der Thüringer Ärztwoche werden Werbe-Konzepte diskutiert – Kollegen aus Österreich stehen im Fokus.

7

MEDIZIN

Neue Option bei Prostata-Ca

Abarelix unterbindet die Produktion von Testosteron bei Patienten mit Prostatakrebs binnen weniger Tage.

9

Erstes Nephro Update

Das Nephro Update bringt rasch auf den aktuellen Stand zu Nierenkrankheiten. Es gibt 16 CME-Punkte.

9

PANORAMA

Prävention braucht Vorbilder

Unermüdlicher Kampf gegen Darmkrebs – Felix-Burda-Award in Berlin verliehen.

12

Verzögerte Auslieferung wegen des Poststreiks möglich

Wird durch die Warnstreiks bei der Post AG die „Ärzte Zeitung“ nicht termingerecht ausgeliefert, bitten wir Sie um Entschuldigung. Alle Artikel gibt's auch online: www.aerztezeitung.de

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlags-gesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: **Verlag:**
Tel.: (061 02) 50 60 Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77 Fax: (061 02) 50 61 23

Redaktion:
Tel.: (061 02) 50 60 **Internet:**
Fax: (061 02) 5 88 70 E-mail: info@aerztezeitung.de
(061 02) 5 87 40 Web: www.aerztezeitung.de

Zs. B
2609/x

...auphase binnen vier Jahren im europäischen Vergleich in Rekordzeit geschafft, wie gestern bei einer Fachkonferenz von internatio-

Gutachter geben Fonds-Kritikern neuen Auftrieb

BERLIN (fst). Grüne und FDP haben ihre Kritik am geplanten Gesundheitsfonds bekräftigt und seinen Stopp gefordert. Grund ist eine neue Studie zur Umsetzung der Konvergenzklausel im Wettbewerbsstärkungsgesetz. Diese Regelung soll die Zusatzbelastungen in Bayern und Baden-Württemberg durch den Fonds begrenzen. Nötig wäre dann, dass Kassen in wirtschaftlich schwächeren Bundesländern Ausgleichszahlungen in Millionenhöhe an die Südländer leisten müssten, warnen die Gutachter. **Siehe Seiten 2 und 7**

Call-Center ersetzen Ärzte nicht

Bayerischer Hausärzteverband warnt vor „Amerikanisierung“ der Versorgung

MÜNCHEN (sto). Vor einer „Amerikanisierung“ des deutschen Gesundheitswesens warnt der Bayerische Hausärzteverband (BHÄV) und verweist als Beleg auf Pilotprojekte der Kassen.

Vorreiter dieser Entwicklung sei die Healthways International GmbH, die im Auftrag der DAK in Bayern und Baden-Württemberg ein Pilotprojekt zur besseren Versorgung von chronisch Kranken gestartet hat. Case-Manager, Care-Manager und Call-Center so-

„Ein guter Tag für Frauen“ – Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt gestern vor einem der 34 Mammobile in Berlin.

Foto: Frank Bauchspies

Honorar unter dem Deckel

Budgetierung und Abkoppelung von der Morbidität

BERLIN (HL). Seit 16 Jahren ist die Gesamtvergütung der Vertragsärzte gesetzlich fixiert. Mit Ausnahme der Präventionsleistungen steigt die Honorarsumme der Ärzte nur noch so stark wie die Grundlohnsomme. Seit 2000 liegt der jährliche Zuwachs gerade noch bei zwei Prozent im Schnitt – etwas mehr als die Inflationsrate. In den 80er Jahren hatte das Wachstum noch bei über sechs Prozent gelegen.

Die gesetzliche Budgetierung hat die Einnahmen der niederge-

lassenen Ärzte nicht nur vom Wirtschaftswachstum abgekoppelt: seit Jahren werden wachsende Morbidität und medizinische Innovationen kaum noch berücksichtigt. Weil die Krankenkassen pro Mitglied nur Kopfpauschalen bezahlen, die auf völlig veralteten Abrechnungsdaten beruhen, ist das gegenwärtige Entgeltsystem verzerrt. Diese Fehlentwicklung macht eine Korrektur dringend notwendig, erschwert aber auch die Reformschritte. **Siehe Seite 6**



...Anforderungen der Europäischen Leitlinie. Die Krankenkassen werden für das Screening jährlich 250 bis 300 Millionen Euro auf.

Arzt und Apotheker

THEMA DES MONATS

Das Wachstum liegt im Markt der Selbstzahler

NEU-ISENBURG (eb). Mehr Arbeit bei stagnierenden oder sinkenden Erträgen – mit dieser Situation müssen viele Ärzte und Apotheker zurechtkommen. Eine Chance für mehr Wachstum und bessere Erträge sieht die HypoVereinsbank für beide Berufsgruppen im zweiten Gesundheitsmarkt, also Markt der Selbstzahler-Leistungen.

Dessen Volumen soll von der Zeit etwa 60 Milliarden Euro auf 70 Milliarden Euro im Jahr 2020 wachsen. Die „Privatisierung der Gesundheitsverantwortung“ werde von breiten Teilen der Bevölkerung angenommen und aktiv mitgetragen, heißt es im Branchenreport „Märkte und Chancen – Ärzte“ des Kreditinstituts. Derzeit betrage die Zahl der Patienten, die von Ärzten IGeL-Angebote erhalten, etwa 18 Millionen, das seien rund 25 Prozent der Versicherten.

Auch in den Apotheken, die wegen des erhöhten Aufwands infolge der Rabattverträge steigend Kosten verkraften müssen, ist das Potenzial der Selbstzahler-Angebote nach Ansicht der HypoVereinsbank noch längst nicht ausgeschöpft. **Siehe Seite**

treut, die Zahl der Notfälle bei den so angesprochenen Patienten um 20 Prozent gesenkt.

Unterdessen hat Bayerns Ministerpräsident Günther Beckstein bekräftigt, er lehne Call-Center ab. Das Vertrauensverhältnis von Arzt und Patient brauche den persönlichen Kontakt. Die Staatsregierung setze auch künftig „vor allem auf freiberuflich tätige Ärzte“, die bisher ganz wesentlich zur hohen Qualität unseres Gesundheitswesens beigetragen haben, erklärte Beckstein. **Siehe auch Seite 2**